

*und abtragen, sondern auch ausser schlos den Zwinger mit spanischen reuttern und schrankhen herum bevestigen, bey dem thor und stückhen, casten, pruckhen, dann reverendo 6 neue rosstal, zumalen gar keine vorhanden gewesen, machen und 6 alte, auch die ziechpruckhen ausbessern, etliches gemäuer mit grossen bäumen einfangen und erdreich anschütten, auch erhöhen, sowol neue wachtheusel zuerichten, item die Fenster vermachen und vil örter zur wohnung, dann bey den ziechpruckhen die fahlen, auch ausserhalb schlos den zwinger ausmauern und raumen lassen, in summa an unterschiedlichen posten allerhand nothwendige gebeu fürgekehrt, darzu nach und*

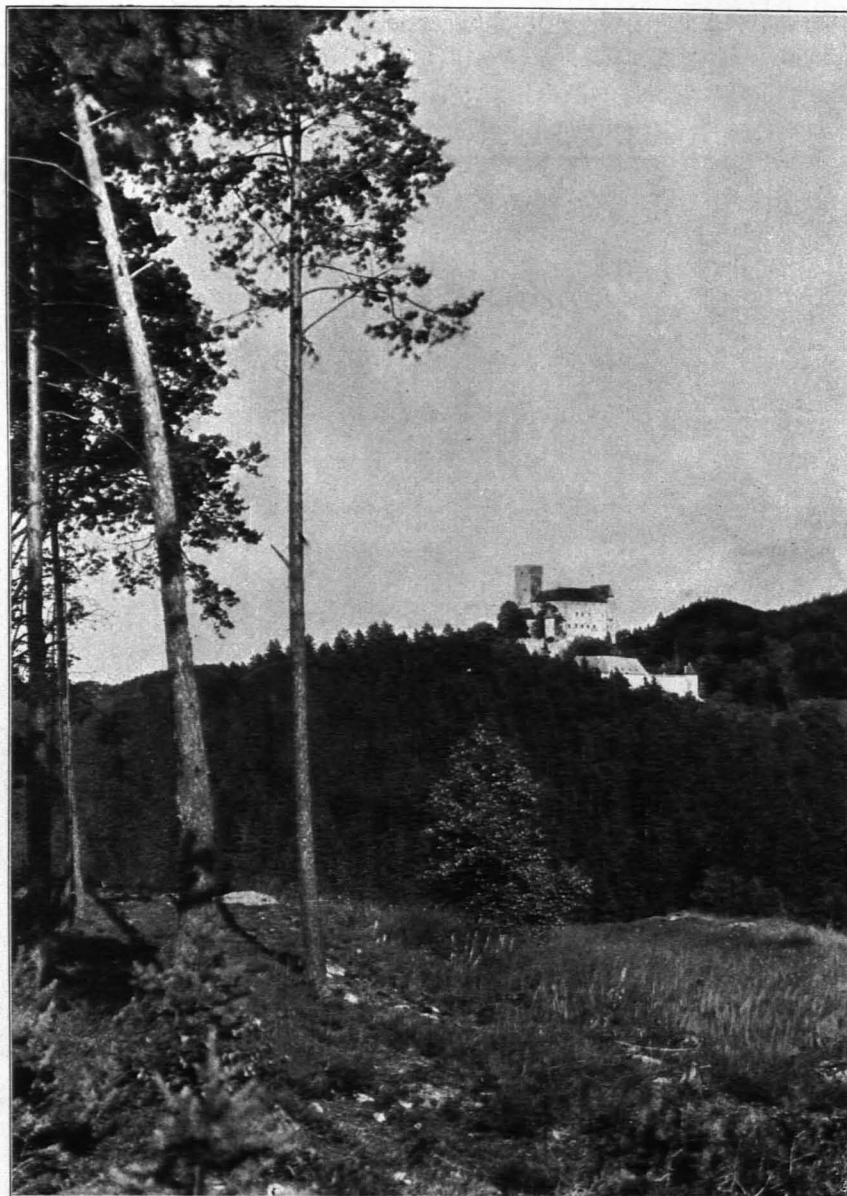


Fig. 242 Schloß Rappottenstein, Ansicht von Nordwesten (S. 281)

*nach auf die 6000 (!) Arbeiter, jeden 2 Pfund und in die 24 wochen, acht zimerleut und 2 monat ain . . . (6 cm fehlen) . . . halten, denen 6 Pfund brod, namentlich . . . (4 cm fehlen) . . . von dem Herrn von Landau geben worden in Korn 10 Mut 28½ metzen; dazu Holzstämme 320, Zimmerleutlohn à 15 kr. täglich, 288 fl., Maurer 12 fl.“ (Schloßarchiv Bockfließ 25, 14; mitgeteilt von P. BENEDIKT HAMMERL, Stift Zwettl).*

Die Befestigung bewährte sich trefflich. Noch im selben Jahre scheiterte eine Belagerung durch die Schweden an den festen Mauern der Burg und der tapferen Verteidigung der kaiserlichen Besatzung. Auf eine Bitte des